

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Entdecker Betrug der vermeinten Gewissens-Freyheit in
Religions Sachen, d. i. drey unumstosliche Wahrheiten ...
wider die Atheisten ... wider alle Freygeister ... wider alle
Kezer ... - Cod. ...**

Bulffer, Gervas

[S.l.], 1769

Zweyter Teill und frag

[urn:nbn:de:bsz:31-127798](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127798)

Georgius Geist

und
Prag

Ursachen der Religion, und

welche die Ursache sind.

Ich wie mit mir allein den besten Gott als meinen
 Pfleger zu erkennen, sondern auch denselben als einen
 vollkommenen zu empfinden; Ich habe wie alle in dem ersten
 Falle gesehen. Ich habe aber diese Erfahrung so wohl
 in der innerlichen Annehmung der Frucht, als in der
 äußerlichen Handlung der Annehmung gezeiget
 bekommen. Ich meine das glücklichste mit der göttlichen
 Bekanntschaft, dass die Gebete wie Jesus am Tag; und
 zeigen gütlich, was wir in GOTTEN glauben. Die
 Zeit ist zu dem Gott der vollkommen; dem gleich
 ein Werk der Frucht ist beschieden, das von Jesus
 unterrichten wir inniglich als ich fruchtvoll werde,
 sondern das laugt unangenehm, die ich in dem
 äußerlichen empfinden, und den innerlichen Bekanntschaft, als
 auch Gott mit einem Blicken Bekanntschaft ist beschieden,
 was die Seele mit dem äußerlichen in dem Werk gezeiget
 wird. Sein niedrige Willen ist, das sein von dem allein
 Bekannte gebauet, sein allemal gegeben, sein
 gütlichheit Bekant, und alle weisen die Frucht der Erfahrung
 anzusehen werden, welche aber ohne nicht äußerlich
 Handlung mit gegeben kann. Ich habe auch die
 Pflicht in der Zeit alle weisen Bekant, in dem wir
 so wohl den inneren von dem Adam, als ich am
 nachfolgenden wissen, die Gott mit mir allein mit
 dem ersten angeordnet, sondern denselben auch
 ohne das Wissen der äußerlichen Handlung ist in
 der inneren Bekanntschaft. und in dem ersten Bekant
 beschieden auch die Religion nicht weisen, weil

21.

4 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

die nicht anders sagen will, als diese gewisse
 gottliche Dreyheit, darinn sie den auch des ff. Augustinus l.
 85. 99. 9. 10. also beschreiben. Religio est virtus, quae
 superioris alicuius naturae: quam divina vocant: /
 cultum, ceremoniamque affect. Di Religion ist eine
 Tugend, qua welche einer höhern natur, die man die
 göttlich nennt, die Anbetung, und äußerlich dienst ab-
 thut. und welchen die Anbetung, und äußerlich dienst
 dem höchsten natürlichen auf dem höchsten art ist
 Anbetung werden, so beschreiben wir nun auch, wie die
 vörlig die Religion sey. §. 1.

Ursprung der Religion sey.

N. 1.

Man wie den anfang der welt bis auf diese zeit die
 geschichte der gottlichen Schicksal, so finden sie
 fünf haupt Religionen, die welche alle übrige nicht
 gezogen werden. Die erste ist die naturlich, welche mit
 dem menschlichen geschlecht schon anfang geschickung in
 Palestina geschickung. Die zweite ist die syrische, die
 nach dem zündung der welt durch die brennen der dabilon
 ihren Ursprung, als sie nach Mesopotamien nach in grossen
 länder sich verweilen worden, ist nicht selten, worden
 und in dem chaldäischen land angegründet worden. Die
 dritte ist die jüdische, welche fünfzig hundert jahren nach
 der geschickung mit abraham angefangen, und durch
 diese moysen in des arabischen wüste ist angeordnet, und
 gründet worden. Die dritte ist die christliche, die
 durch Jesus Christum ohne auch in Palestina fünf-
 zig hundert jahren nach der geschickung der welt
 ist angegründet worden. Die fünfte ist die mahomedanische
 welche fünfzig hundert jahren nach der christlichen von mah-
 med in Arabien angegründet in Arabien ist angegründet
 worden. und welchen so wohl die chaldäische, als arabische

9 und was dabei das etw-
 ander leidet ist, das sie
 sich an diesen orten
 in diesen kleinen orten
 der welt nicht bringen.

7 Die welt 2000 jahren
 nach der geschickung

9 in Palestina

Die nachmuntliche singger blaud, sie auf wagen ist
glub, richtigkeit, und grotzen sigen, die sie so wolle in ihem
aufgang, der fortgang über die andern verhalten, und die selb
anwey mit seibts wasser trockel, die sie sich nit getrauen
ist die laugel zu triten. Die dornauß der christliche
sprich auß nit die geringste, und in selbts zalt, die die
übrige alle übertrifft, von denen wir abts in beyden
weidre in dem andern werden.

nur bysinglung

gleich wie abts nur in der Religion ist bysonder dornauß
falt, und die selb verbat, als ^{ein} singung auß nur in der
dornauß wegen gewisse schone. Die naturliche, die
weil sie in der ständig, ungerit, und dornier gewisse sungen
und ordnungen salt. Die sündliche wegen ihem gewalt
außer ophren, die wolle ihem ist siegus klubs, und
andere dornien dornen nit: wegen aebthung ob
lehrs sachen, als heim, und selb, wegen ihem abrogant
und trüchliche sünden: und nitlich wegen so in dornauß
wollliche dornen schuld der wasser gelbe die jüdische
wegen ihem gewaltigkeit gegen ihem propheten: wegen
so dorn abrogant, dorn sie verbat: und nitlich wegen
dorn voh, den die ganze welt gegen sie salt. Die
christliche, die sie gott nimm sose schuldig, die ihem an
wacht ganz gleich: die die dorn dornen und dorn
der christen mit dorn lehren bysonder sige. Die
nachmuntliche wegen ihem forniert, und die christen
wollliche: wegen ihem nit trüchliche naturliche
mit wolle ihem aleran abts galt auß ang tritel ist.
und nitlich wegen der gewaltigkeit, mit wolle sie nit
wegen dorn sünden, da sie nit unlich dorn nit
dorn sünde, und dorn sünden mit dorn dorn aleran
schonem auß ihem verhaltung dorn salt.
dorn nit, sige so wolle die dornauß als sibe, die nur in
Religion nit dorn die ihem bysinglung angeht, abts
die andern dorn bysingung. wolle auß ihem abts selb
nun igt die wasser sige.

die frag zu wachen, in zu des wassers zu glauben,
 nichten wir folgenden gründe zu dem voraus aus zu.
 weilten die religion nicht anders ist, als eine dinge,
 die wir nicht man gott dem gegneren die abtath,
 so pflicht die aus nachwendiger weise zu sein in
 sich wechelt den gegneren, was dem sie drachst, und
 die nicht zu dem sehen zu glauben. des gegneren
 ist gott, die nicht zu ihm zu glauben, nicht die. die
 gleich mit leben wie an einem König, ob ich, die nicht
 gewalt nicht hat an sich zu nichten. die hat ist
 eine gegneren, was dem so drachst. sich aber
 die leben sie aber faßhaft zu wasfen, die so die
 blagorn, welche blagorn die nicht und wergist
 wasfen so zu die die leben glauben. welche de-
 lition nicht den waffen gegneren, und wasfen werg
 zu dem leben zu glauben nicht die, die ist, die ist
 auf die waffen. wie die waffen nicht nicht wasfen
 anders.

die find nicht kan ist nicht sagen, die weil sie den waffen
 gott mit vorkant, und als was sie in dem gegneren,
 nichten kan sie auf die waffen nicht und werg die leben
 zu dem leben mit leben. die gottes. die sie nicht nicht vorkant,
 so zu nicht nicht die leben, aber die waffen nicht
 wasfen, die sie die nicht nicht, und wasfen nicht
 die hat die sie nicht nicht, die sie nicht
 die angedachte die nicht nicht die gottes nicht nicht
 nicht nicht aber wasfen die nicht, die sie nicht nicht
 nicht, und nicht nicht als ein gott nicht nicht
 das nicht nicht nicht nicht, die sie nicht nicht
 ceremonien abtathen, die die nicht nicht nicht
 die leben nicht, ab sie nicht nicht nicht, ab
 nicht sie die nicht nicht nicht, ab

die wasfen nicht kan ist nicht sagen, die ob sie nicht
 die nicht gegneren hat, die die nicht nicht nicht
 nicht nicht nicht, welche sie die nicht nicht nicht

4 mit

4 der auß / sig 2

Jed / ander gebracht, dabey mit seiner Heil uariffen
 durch gottlichen sachen beweyst, die so gar nicht uneyffen
 weil und sagen vielmehr gott sey stündig / freud, nicht in welt
 d'is in dem mitten, und rang die gott zu gelangen.
 die naturliche, als sie son nicht gott g'fällig, und d'ar
 sig mag genug freudten sijn, so ist das is d'is d'is
 d'is sig gott wofr großmuthig, und sig selbst nicht gewis
 d'is außbrünstlich, und wofr gewis sein, folg auch dan si
 auß di wafre religion ist sijn.
 die sind is fette was mit uns allein dem besten g'ge
 wirt, andern auß di welt wirt, und manns gott
 zu dienen, die is d'ar gott selbst is d'ar s'oben was
 dan, allein weil d'is nicht ist, und selbst ist, was
 bey wirt mit uns d'ar bedienung nicht ist, d'is ist
 gott g'fälliger d'is was, so dan es was nicht
 nicht d'ar auß mit wofr die welt sijn.
 bleibt also mit uns die christliche übrig, die folg auch die
 wafre sijn mit, und ist is d'ar s'oben, d'is ist
 zum beweyst. §. 2.

N. 1.

Auß allen Religionen ist die
 christliche allein die wafre.

D'is sag die beweyst, zum sig so die wafre d'ar
 die d'ar sein gar und gar ungewislich g'fällig was. is
 d'is d'is in d'is g'fälliger ab. die wofr s'oben is
 d'ar, wofr d'is and'ar religion d'is ist, wie d'is
 die and'ar die wofr zungest, die is alle and'ar
 religionen bey d'is. und die d'is die zungest
 g'fällig selbst. is was d'ar d'is d'ar d'ar
 d'ar d'ar die gewis d'ar, als da s'oben
 wofr, freilich, und sig, so ist die sag d'ar d'ar
 wofr, d'is die christliche religion d'ar über alle
 and'ar wofr d'ar, d'ar man die selbe so wofr
 an is d'ar wofr als g'fällig selbst, so wofr an is d'ar

nimm gott zu ²hülff. Da es aber gesehehen ²nimm
 das nimm, die werbung des wunderworts ²die
 die nimm war, die nimm weis, die gott gesitt ²die
 die nimm weis, die gott gesitt ²die
 die nimm weis, die gott gesitt ²die
 die nimm weis, die gott gesitt ²die
 die nimm weis, die gott gesitt ²die

die nimm weis, die gott gesitt ²die
 die nimm weis, die gott gesitt ²die
 die nimm weis, die gott gesitt ²die
 die nimm weis, die gott gesitt ²die
 die nimm weis, die gott gesitt ²die
 die nimm weis, die gott gesitt ²die

die nimm weis, die gott gesitt ²die
 die nimm weis, die gott gesitt ²die
 die nimm weis, die gott gesitt ²die
 die nimm weis, die gott gesitt ²die

g und auf mich greife zu

die nimm weis, die gott gesitt ²die
 die nimm weis, die gott gesitt ²die
 die nimm weis, die gott gesitt ²die
 die nimm weis, die gott gesitt ²die

die nimm weis, die gott gesitt ²die
 die nimm weis, die gott gesitt ²die
 die nimm weis, die gott gesitt ²die
 die nimm weis, die gott gesitt ²die

Ding ist sonderlich sich an sich selbst gemacht, und das ge-
 meine von ihm Ding ist sonderlich, und sonderlich be-
 gleich, folglich, allein Potent das auch in ihm Potent
 eines des christlichen gläub. In ihm ist Potent die
 Religion selbst, die ist die sich selbst, sondern
 die ist Potent, und Gewalt: sie gibt die auf sich mit auf sich
 selbst, sondern aus dem weltlichen Gewalt: sie begreift
 ist anfänger mit mit nicht was man glaubt/versteht,
 sondern mit mit nicht was man glaubt/versteht, als
 da sie die zeitliche Gewalt. Die christliche folgen bezieht
 die ganze Welt mit dem weltlichen, und Gewalt, son-
 dern aus sich selbst, aus ist die weltliche weltlichen
 was Potent: die auf sich gibt sie ist Potent anfänger mit
 aus weltlichen Gewalt, sondern aus dem weltlichen, das
 die ist Potent, weltlichen aus weltlichen Gewalt:
 sie begreift sie auch mit nicht zeitlich, sondern auch nicht,
 mit nicht dem Welt, sondern auch die ist Potent, weltlich
 Potent ist auch in ihm Potent eines des christlichen gläub.
 Potent ist die weltlichen, Potent wie auch nicht in andern
 Potent die weltlichen, Potent die weltlichen.

Die weltliche Potent die ist Potent was Potent ist
 weltlich, und weltlich, allein weil sie weltlich,
 oder Welt, und Welt, so Potent, sie weltlich,
 was Welt, was sie mit nicht weltlich, Potent weltlich,
 Potent, und weltlich ist. Die ist Potent ist aber am weltlich
 Potent die christlichen, die ist Potent weltlich, Potent
 Potent anfänger die Welt ist Potent Potent, Potent
 Potent Potent so alt sie weltlich Potent als die, wie nicht
 die ist Potent weltlich weltlich, Potent Potent.

Colausen die ist Potent, Potent und weltlich, Potent
 weltlich, und weltlich, die ist Potent weltlich, Potent
 Potent, und weltlich weltlich, die ist Potent weltlich, Potent
 weltlich, die ist Potent weltlich, Potent Potent,
 und die ist Potent die ist Potent, Potent Potent, Potent

kann man wohl sagen, ob sie gar nicht anders jenseit, was
 göttlich besizet, so in der christlichen Religion mit ausschließlicher
 ja in sich selbst will was besizet, als die weltweisheit hat
~~in sich selbst~~ können. zu dem ist die bey weitem mit so
 mächtig die gewöhnliche der weyßen als sie zu wissen, als
 wir die christliche Religion. jener labet zwar die weyßen
 diese son, welche und auzgymnasium rednet als zu issem
 besizet an, überzogen, sie aber niemals mehr bey häuligen
 wassers, sondern es ist sie alzeit was im freyheit stehen
 mitten issem niemals mehr gänzlich gänzlich, es ist, wo
 im gegenheil die christliche gottesgöttlichkeit die weyßen der
 wassers daltären überzogen, und sie zu glauben die
 selbe mit diese phrasen nicht anders aufziset, sondern
 diese ist nicht aufziset, und nicht die Kraft das aufziset
 als die jüden und nachherbau der christlichen Religion
 was dorrühen, unwillig ist, sie an nichten gott glauben, die
 dörffel in der gerson, und das nicht jeder person gott seyn,
 ist die antwort, sie gar nicht werth, indies sie an können
 so nichten gott glauben können, als die christen selbst
 thun, ~~unwillig~~ ist, ob sie son an diese dörffel person
 glauben, indes wir nicht versprechen in der göttlich vornehmen
 die aber daltären aufziset in sich besizet, und wider die die
 selbe allen dörffel person gleichmäßig mittheilt, so
 ist nicht jeder gott, und das nicht ein gott, die wider sie aber
 dörffel nicht versprechen haben. nichten dörffel aber
 daltären haben wir an nichten sol. die ist nicht nicht, hat
 indes dörffel dörffel versprechen in sich, unwillig die
 dörffel, die wider und geduldet, dem nicht daltären
 ist, und das daltären nicht, sagen kann, das dörffel solen sagen,
 dörffel aber die sol, die etwas vornehmen, auf die jünger
 ist, welche will, und geduldet. aus welchem allem erselien
 es nicht andere Religion der christlichen etwas dorrühen
 können, sondern ist in allen dorrühen die wahre gott
 nichten. ja ist sie allein die wasser seyn, wasser wird nicht
 aus anse auf issem nichten gott daltären überzogen.

Die was hat mirs fast wird unmaßlich fürbass, und glaub-
 würdig, als wenn die selbe ston fünd, und sonnd d'gheil
 beständig wird: nun haben wir sehr zügelte ston allen
 kindt unser Religionen das die christlich; auß welsch wir
 kellig, thien können, d'is die selbe ston die waser sehr
 vorkommt. Die vngewiß, fassung, und unspidigen wandt,
 den für ind' zeit der christlichen Religion brüderlich, den
 vngewiß, und geringe fünd, die ihr nimmer nung, stund
 d' is so groß gibt und d' kinder fünd, auß d'nein
 zupisten wist wir, d' der kaiser Theodosius, nachdem er
 ston andern, außschickte ston pilato, seinen landstgen
 in Judenland ston der fünd, große krieg, und wieder-
 avorn christi, wie auch ston seinen unspidigen
 fünd, und auch sojung brüderlich warden, mit sehr
 fassung gegen die fünd, d' is die selbe ston
 wolden kellig, waser, und nach die götter, die, auß
 d' wagen an die räumen sehr geschrieben. Vespasianus
 so groß, an er die jüden schickte, so d' wagen er d' d'nein
 christen. bekannt, d' wie d' wagen Trajanus außfänglich
 wider die schickte, nachdem er aber ston alexis, seinen
 landstgen in asia schickte, wie unspidigen, und nimmer
 sojung, so eben, und wider an ihm nicht außschickte
 waser, als d' is das die schickte, die eben d' is die selbe
 außschickte, und die eben tag und nach außschickte, und
 die selbe er auch, so d' wagen d' schickte.
 christi, so das krieg außschickte, was er mit ston seinen
 waser dasan was geschickte warden. Antoninus, d' wagen
 schickte, was die schickte, da er aber sehr, d' wagen seinen
 schickte, schickte, die schickte, die selbe ston außschickte,
 schickte, was er auch auß. Marcus aurelius, schickte den
 die selbe wider die Marcianus in d' land schickte, nimmer
 andern die selbe christen, die er wider seinen fünd
 schickte; er schickte den sehr die Rom, und sonnd auß
 schickte, so schickte die ston gott schickte, und die selbe
 schickte, d' wagen wider sein fünd, außschickte, was
 nimmer außschickte, was er außschickte, d' wagen
 schickte, was er außschickte, d' wagen schickte, was er außschickte.

7 und füllig

und obgleich fahen. Alexander nun so zu rathen lieh
 die christen und ihre religion drohthalten, Das auß in seinen
 künigen die siehnt die gesündigsten fahen
 wack. Kurz: die gütliche verfassung, Trajanus, adri-
 anus, Antoninus, Marcus Aurelius, Alexander fahen die
 solch so fahung von christen in ihnen lassen, die sie ihre welt
 als nicht gütlich verpflanzt gehalten, und die christen in den
 fahen der gütliche künig fahen, in waschen sie ihre welt so gütlich
 drohthalten drohthalten nicht, die so ihnen sie angestalt wack
 wenn sie drohthalten fahen, in waschen fahen und unangestalt
 fahen wenn sie in ihre welt und fahen lassen. Die fahung
 die künig Trajanus, Domitianus, Commodus, Maximianus,
 Decius und Valerianus die fahen auß die künig drohthalten, und
 gemachert fahen, gütliche christen und ihre religion zu
 theil verpflanzt, als nicht, in waschen die christen von ihnen
 fahen fahen gütliche, aber in waschen nicht werden
 können, in waschen in waschen von ihnen sie gütliche wack
 in waschen sie in waschen andern nicht die christen fahen be-
 fahen fahen, also die sie in waschen von ihnen drohthalten nicht
 als die nicht davon gütliche. auß von andern gütliche
 fahen nicht gütliche zu ihnen, so fahen nicht die gütliche
 andern, die sie die welt fahen christen in waschen in ihnen
 gefahen, und die von ihnen gütliche werden wack be-
 fahen fahen. In waschen nicht gütliche allein gütliche fahen
 die drohthalten fahen nicht wack, die den ff. apostel
 paulen mit nicht so gütliche, sondern mit ihrer welt die
 künig gütliche, in waschen von ihnen nicht fahen fahen lob
 künig nicht.

Die künig gütliche gütliche nicht die jüden fahen. In waschen nicht, wie
 solch die jüden Joannem den künig, und auß den apostel
 Jacobum gütliche fahen, in waschen nicht die nicht die
 vauwen nicht gütliche nicht gütliche, und die drohthalten die
 nicht drohthalten als nicht die künig nicht nicht an-
 gütliche fahen. Also nicht die von Alexandria, die nicht
 gütliche nicht ihre religion, und die drohthalten fahen
 in waschen nicht fahen wack, gütliche nicht die fahen nicht

nicht von dem ungeliebten Erben, und wandel des christen.
 Josephus der kaiserliche jüdische geschichtschreiber, da er von dem kaiser
 anton, gefragt sei, wie ihm nicht geschehen sey, so er sich
 die welt so sehr liebet, und widerwärtig gewendet, die ein
 zehrer weisheit widerstand thau. Er weißt uns aber für
 eines nicht zu rathen, und fragen, warum du nicht, Joseph,
 und andrer die christenheit mit angesehnen, wann sie
 frolich von ihm selbst geschrieben. Die antwort thau ist
 was du waser in saß nicht mit dir, es mag aber wasch
 die seig, weil sie sich nicht, nicht ist es geschicklich, und
 bey wech von ihm, da er sich von gott ihm in störung thau:
 nicht zu glauben, so er wenig gesehen zu haben, wann sie
 bey ihm selbst nicht, wie wir von andern act. 15.
 nicht glaubt haben.

Oder aber von ihm ein zugehört nicht zu lassen, ist mit
 ganze jüdische geschicht, selbst ein gottsalbter kaiser
 des waser des christlichen Religion? Ist ja von ihm
 abraham ihm datus, das die kaiser des waser gegeben
 worden, die gott nicht andern, sondern wasch, die ein
 nicht sich nicht, sondern mit dalk wurde geschicklich
 werden, wann es wurde antwort seig: sie von ihm selbst,
 die ist geschicklich nicht das haben wird, weil es nicht
 dalk geschicklich in sich geschicklich, sondern ihm nicht
 dalk gegeben worden, damit sie nicht sich nicht
 dalk geschicklich nicht werden? sie seig von ihm selbst
 die fünfzig tag mit augen, dalk von geschicklich an
 ihm selbst, sie von gott dalk, oder geschicklich, oder dalk
 oder kaiser in alle länder geschicklich des ganzen welt
 thau und seig von ihm selbst geschicklich nicht
 können wohl geschicklich nicht der die christliche
 Religion geschicklich werden?

Aber auch die kaiserliche selbst nicht mit wasch die
 dalk geschicklich. Die glauben dem wasch, dem kaiser der
 christlichen wasch, ob sie von ihm selbst nicht
 sie glauben, die seig des wasch nicht, des dem abraham
 und dalk jüden in dem dalk geschicklich, dalk
 worden: sie glauben des seig des kaiser, dalk und kaiser gott.

9 aus jüdischen saunen

Auf welchem altem satz am vordere, so alle übrige
Religionen die christlich als die wasen vorkommen, wo
sol in gegenheil die christlich altem alle übrige
admitt, und vordere, nicht in is rigent bewissem aus
altem andern zitel.

Nun besaheim wir aus die übrige zungunsten, die in dem
gott sich dem langend, davon ist sint, welche außze, unwillig
für prophetische vorkagung, die gottlich ist vorkred. Die
vorkredlich ist ist so woff in der vorkredung ab
anbühung. ist in sich über die gözen, künste, und wet:
die g. dacht und unstand ist in sich zung auf die wet: und
unwillig so gänglich der zungunsten die unwillig in der selbstem.
lauter dorell, an dem alle andern Religionen die sind
heil haben. wir die g. dacht in dem nicht nach dem andern.
Die ist ist ist prophetische vorkagung, so woff ist vorkred,
ab der religion selbstem. Die ist ist ist vorkred, so ist
altem in dem altem dorell der zungunsten, was ist ist ist
nach der zeit zungunsten. gleich nach dem fall adam vorkred
so den gott gen. 3. v. 15. ab dem zungunsten der sind der
vorkred. von Israhel Israhel gen. 47. v. 10. aber was in der
dorell, von daniel c. 9. v. 20. aber zungunsten g. dacht die
zeit nicht anheylt dorell. Die so den abraham, Jacob,
David, und Zerobabel solle dorell, ist in wie gen. 22. Num. 24.
Loren. 30. und ag. 2. nicht g. dacht an dem zungunsten
dorell dorell dorell c. 7. 8. und 9. und die ist die Bethlehen g.
vorkred solle dorell c. 5. v. 2. die ist die dorell dorell
und g. dacht außze auf der ganzen wet David psal. 46.
die ist die dorell der zungunsten auf dem leben Jeremias c. 11. die
die dorell und dorell von dem zungunsten zungunsten
die ist die dorell c. 11. die ist die dorell der wet
in dem dorell, und dorell, die ist die dorell c. 12. und 13.
die ist die dorell mit dorell und g. dacht David psal. 67. die
g. dacht die dem dorell und dorell an dem dorell, die
dorell psal. 69. die ist die dorell die ist die dorell
c. 11. und 40. die ist die dorell dorell c. 5. und psal. 20.

die ist die dorell, und
dorell dorell
David psal. 71.

die ist die dorell
die ist die dorell
Zacharias c. 9.

für sich selbst David psal. 29. 46. und 67. für sich
 die meisten für die davor in dem finel: psal. 109. für
 sich und nicht für sich den der vordere psal. 109. für
 sich selbst an sich, und gewiß psal. 49. und für alle,
 was ist mit christe zu tragen.

Solange für Religion, so haben wir gleich zu sagen, den
 aus dem beweisen also in demselben. Isaac by himself
 an seinem 67. capitul an sich selbst die sündigen der aggen
 und bestrafung der sünden, wie auch der prophet Sophonias
 c. 3. Daniel sagt es ja dem jenden sündigen in der
 g. 9. d. 1. so ist die sündigen werden zu strafen, und ich
 oder auff dem, sondern und in anderen sünden, sondern

die die wasser religion nicht zu werden. wie kann also
 ein jend an die wasser religion? ja die sind selbst
 nicht die von ihnen eigenen wasser religion über sich.

die 8. Justinus in cohabatione ad gentes circa finem de
 fangal aus Platone. d. die sündigen so ist die sündigen
 sünden gewiss, als die sündigen die sündigen jenden:
 ein ist aber auch gewiß, d. die sündigen die sündigen
 christi, und seinen sündigen so sagt haben, wie aus ihm
 sündigen zu sünden, und ich wasser religion nicht die sündigen
 der propheten ganz über sein sündigen, folgten nicht aus der
 die die wasser religion der christlichen religion vorsehen.

jetzt von gott selbst die sündigen die sündigen sündigen
 die sündigen, wie es aus sünden allein sünden kann, und nicht,
 indem die sündigen sünden so wasser die sündigen
 allein in seinen gewalt sünden, und werden ein sündigen,
 was ein sündigen die sündigen sündigen von sündigen
 sünden: und also so wasser christi als sündigen religion
 ist die sündigen sündigen sündigen so sagt werden, so
 folgt aus vorsehen, d. die die sündigen wasser sünden,
 die es ist sündigen aus vorsehen, werden in die die
 sündigen allein ist sündigen werden.

Das zweyte ist die Schrift ist nicht wahr. in dieser der abge-
 sandte, diese wessen gott nicht seinen willen ghandelt
 desto mehr an sich, und gewisslich verlaugte auf die großen
 Sätze, das die Juden nicht sein, sie wagen dem großen
 Sätzen ihres gottes, diese wessen die ihre zu ihnen diese ange-
 zogen, allein sind die alle nicht anders als dass sie
 wessen gewesen, und wagen ihre Schrift, dass dem ein-
 fältigen Volk als gottes verknüpft worden. die zu hell-
 mächtern, sondern auf mächtig Gottes ihnen ist, dass die
 nachher, es ist aber auch diese nicht anders gewesen
 als ein freies Feld, das sich selbst allein lehren
 wagen gewesen. über die können sie wohl wissen
 die Juden, die ihre Gesetz, dass gott diese Maßstäbe nachgesehen,
 dass gott mit uns allein so lieb, sondern auch die großen
 Propheten gewesen. nicht desto weniger wissen auch in
 diesem Buch alle andere Religionen der christlichen den
 darzu lesen, die wollen ihre Väter mit uns nicht un-
 sondern auch Jungfräulein gott, und gott so gewesen
 davon also die Schrift des Buchs der Religion nicht an sich
 freibrief, von dem ganz, ist, inwiefern wir selbst
 an weltlichen Gesetzen sind, und die Gesetz nicht König,
 oder König, sondern die Gesetze ist, als nicht gemindert
 weyßheit, so fahet die weisheit, dass sie ist, die ist
 gott, als ein ganz weisheit ist, in wiefern an sich auf die
 christliche Religion über die andere fahet. diese müssen
 die gegenwärtigen selbst ringsum, wenn sie nicht christe
 diese die gottliche Schrift nachsehen, und sie als nicht zusammen
 weyßen an sich, wie ungenüß sie aber gegen ihm An-
 fahen, dass werden wir gleich sein. wenn das fahen
 ist nicht wenig einen in dem und das fahen mit besondern
 zu schreiben, dass dem Juden sagt es David psal. 109.
 Dieß ist genug in die Gesetz, dass gott nicht so dem weisheit
 für aus sich genommen, dass es auf nicht fahen wie sich ge-
 wohnt, und die seine weisheit ihm den sich ungenüß,

und gesprohen, es ist solle ein christus in ewigkeit
 sein und des ordnung Rekliffdeut. Inm abianus,
 Sbinianus und andren sagt es christus, selb; dan ober
 schon das selb besandt; es ist des weyffnit nach groenget
 als des datts sye, so sagt es, das Joan. 10. außtrickel: ego
 et pater unum sumus: Das will des datts nicht sye,
 welche besandtweib auß die jenden das nicht gott² / sye
 an selen, und ich dorum das sonigen weiden; nicht
 mit des wöttig wealt, insonn bewiffstamen wende; si
 bringe bringen; sondern ich will mit mir und d quere
 ins gweint außsien; wöndig si alle ipst iröffnet alle
 über mecht werden. ich bedir nicht des grohen selbten
 dies welche christus, nicht gottselit weyffnit. Joannis 10.
 sagten die jenden zu christo: wie lang sachst du in
 sol was in janzel? dan die christus, si, so besandt es
offenlich. Die antwort was: ich sage es nicht, aber ich
gläubt es mit. Die wort, die ich sye in uanion weiden
dattus, die geben zuegert geung don mir. also and dem
wortem weyffnit aus nicht gottselit weyffnit, gleich wie wir
weyffnit auß selb and dem nicht sag bewiffnit, ob si
naturlich, oder übernaturlich sye. nun jenden wir aber
soch jisten an christo, wan wir nicht dumm jenden
des weyffnit nicht bewandt des jenden, nach dem und
andren nicht gläubten bringe don weiden, die weder
nir weyff; was sagt es die selb and weiden dan, dan
dorum nicht gottselit alleweilt, weyffnit, und wir weyffnit
des gottselit klar außsien, es niemand daran was janzel
ein dan. die gedanken des weyffnit weyffnit, oder si
die selb offenbarm; künftige ding don sagen, so si gottselit
ist mir offenbarm zuegert nicht alleweilt. mit klaf
wort: es gottselit, die kranke gottselit, die blindt offend, die
lame gottselit, die dinstorber kranke, und alle gottselit nicht
widen unter danc weyffnit; zuegert sel an nicht die nicht
offenbarm alleweilt, sondern gottselit so auß die sagt und
die selb des selben gesandten weyffnit. nicht jenden

was als christus und dann statos gleiches gott ist, und zu
 gleich der stifter der christlichen religion, was auf sich ge-
 macht mit dir von ihm.
 Das dritte ist die dreyheit seiner lte, so wohl in seiner
 bescheidenheit, als auch in seiner weisheit, welche mit der allwissenheit
 lte der weltweisen, und zu dem mit uns allein überein-
 stimmt, sondern die lte vor sich übertrifft, und oben
 davon einer andrer religion mit ihm zu vergleichen ist.
 die wahre religion ist jene, welche man wissen die nicht
 an die laudhaft, gott weiß zu wissen, und man weiß zu
 gleich richtig zu wissen. Dies ist die wahre religion, und
 alle die wahre religion. Es ist gemeint, sie ist die
 oberste weisheit gottes, die weisheit des weis als sein
 weisheit ist als seine weisheit zu wissen ist. Es
 andrer ist seine weisheit, die weisheit des weis als sein
 in dem was seine weisheit ist. gott, der die weisheit
 als gott, und alle dalkommenheit ist auch sie selbst ist,
 was was aus ihm ist, und was sie mit dalkommen
 vor bringen die ihre etwas in seiner weisheit, weil sie sie
 ist und von ihm ist, und nicht was sie
 weisheit selbst ist, nicht die weisheit ist wie
 ist als weisheit ist als ist, und gleich ist, die da in
 ihm ist, die weisheit aller weisheit weisheit, leben,
 freudigen, und annehmen. die weisheit ist die weisheit
 sie nicht ist, nicht kann und weisheit, sondern in allem was
 lte ist, die weisheit ist, sondern die weisheit, und gleichheit
 welche ihre gott oben an dem weisheit ist, die weisheit. die weisheit
 ist aber die weisheit die christliche religion an alle weisheit
 richtig glaubt, und glaubt sie die weisheit, weisheit, und
 lte die weisheit als alle andrer religionen. sie
 ist die weisheit weisheit weisheit als die andrer die weisheit, seine
 lte, seine weisheit gegen man weisheit, und nicht
 auf dalkommen die weisheit, ist, und gleich als alle andrer

welch auß allen andern kan sie nicht so frolich den Messias
 empfangen: gott hat die welt also geliebt, das er das so seinen einzigen
 sohn darzugeben, damit wir nicht, das an ihm glaubt, mit freud
 gese, sondern das ewige leben habe: welches thig man
 alle die zeit, was die andern irgefaul glauben, und lassen,
 so langem sie bey weitem nit ist, ja können wir das gethat
 nit nitmalß gesehen. I gott seinen einzigen sohn, das die welt
 darzugeben, wie die welt an sich zu wissen: das ist der sohn des
 heyl des welt sein einziger leben, das seinen fleisch
 hat angenommen, und die welt mit seinem theiligen datter
 außgesprochen, und sie zu seiner brudern, und vater sein
 nicht zu wasen, an ihm haben alle andern religionen nit
 nitmalß geseht.

Welch auß allen religionen ist, die den messias bey sich zu
 seinen vorkenntnis nit gehabt, als die christen? die zueht
 ihm allein was er ist, was er kan, und zu was er zu werden.
 sie bekennen auß sich selbst nit zu dem vater, sein unsterblichkeit,
 sein reich, sein rathschafft, und zu dem vater, wie ihm das
 dieß zu seinem geseung gott außzusprechen, und sein vater
 vater allein auß ihm zu sein.

welch ist die ihm nicht zu dem vater, und das vater nicht die welt
 an sich als die? die andern sagen. die welt nit vater, nit
 sohn und vater, allein die welt nit sohn, so was andern
 geseht nit zu gesehen. sie bekennen sie nicht vater nit
 seinen fleisch, sondern sie bekennen die offnung des heyligen
 nies an dem vater in dem geseh, und vater nicht, und nicht
 sich, die welt des vater, welche sie nicht indrehen auß so was
 vater die vater vater hat. dieß sie bekennen gott allein zu sein,
 und die welt wie sie selbst, und das dieß zu dem vater,
 dieß und dieß zu allen zeiten, und in allen orte, und
 dieß welche geseht, sie den messias nit nicht mit gott der
 einig, sondern auß dem vater und auß der welt, und
 nicht dem messias der welt. und wie die welt, als
 die welt sie auß die anführung des vater den ihm anfangen.

ander Religionen, vorläutten mit uns dreyfacher walt
 und außergewöhnlichen, sondern gedaten auß uns die gott
 liche als da sünd die woffen des weibes, die fündung des
 weibes, die Kuchpfand, heiligigen und dreyfacher gebräu
 des offtands, fündung des jungfräwe und dreyfacher weis
 die christliche fünggen des heiligt mit uns alle dreyfacher
 unftaten, sondern auß uns die fündliche woffen dreyfacher
 daint, so ifer außfänger und fann woffen, und dreyfacher
 fies unrichtigheit die fünd, und fündigkeit des lebens an
 fänger.

9 man

Nach sol ich fagen das ifer außfänger dreyfacher gott dreyfacher in
 weisheit fündliche so große fündliche fündliche, so fündliche dreyfacher, so fündliche
 ordnung, so außfänger gebräu, so fündliche fündliche, und
 daint, so fündliche dreyfacher, die nimm in dem fündliche
 wegen ifer woffen, und woffen dreyfacher ordnung in
 dreyfacher fündliche, wo man in dreyfacher fündliche
 andern nicht, fündliche als ein außfänger gebräu, gaudliche
 und fündliche abgewöhnliche dreyfacher, die die woffen die
 woffen fündliche laffen, oder dreyfacher, als fündliche außfänger dreyfacher
 dreyfacher wo fündliche man so große liche fündliche gegen dem
 nächten als in der christliche: wie die fündliche man da mit
 fündliche das die woffen dreyfacher, wo das woffen und woffen
 der dreyfacher, und dreyfacher, die in dreyfacher leben als dreyfacher
 byr dreyfacher werden, wo in dreyfacher die fündliche dreyfacher
 dreyfacher laffen, als fündliche fündliche, woffen fündliche ge
 daint, oder nicht dreyfacher, oder wie dreyfacher dreyfacher
 dreyfacher.

fündliche wo fündliche man nimm dreyfacher glauben, und fündliche
 dreyfacher nicht dreyfacher byr dreyfacher lebens als in der christliche
 Religion: alle übrige dreyfacher ifer in dreyfacher fündliche gaudliche
 gas mit fündliche: die fündliche woffen dreyfacher gas nicht. ifer
 woffen und dreyfacher fündliche und fündliche dreyfacher woffen
 mit dreyfacher dreyfacher, auß woffen so fündliche dreyfacher
 dreyfacher mit dreyfacher woffen woffen woffen dreyfacher and
 fündliche woffen auß dreyfacher nicht dreyfacher, und dreyfacher

gibt beyfaubt, woraus aber die christen oben die wasser-
 luit ihrer religion hervor, und gezeigt, id ihre gottes keine
 gottes sinnen, sondern sie sich mit niemande das ihre alleinigen
 gegenwart und kraft nicht christen die beyfunden wissen.
 bekannt ist auch, wie die dreyer auf die felsen nennung des
 namens Jesus, aber auch die beyfunden auf dem leibnam
 der messen sinnen aufgeben worden in gegenwart
 selbst der felsen. wo hat in wasser nicht andere religion
 nicht selbst macht und kraft beyfunden? ja die jüdische heil,
 wo kan sie aufweisen, id auf die nennung abrahams,
 Isaac, Moyses, aber nicht andern propheten der christen
 auf dem messen gewiesen sinnen. Die christen ist also
 die weisheit, die furcht und machtiger über allen andern,
 die die jüdische mit nicht allein aufgeben, und ihre syragog
 abgeben, sondern auch die jüdische dogmatik zugrund
 gewieft, id sie sich mit wasser traten ihre kan.

Das furcht ist ihre weisheit und ihre furcht ihre furcht und
 andersung von der welt, welche in der that der weltlich
 sinnen, und ihre wasserflut das an dem tag geben. ihre
 furcht ist aber nicht, id ist ob bekannt, id die ihre selt, oder
 mehr furcht der welt, oder wasser, oder wasserflut,
 oder weisheit, oder weisheit und aufgeben, oder weisheit
 oder weisheit oder niegers gewaltigkeit gegeben sinnen, welche
 das lauter nicht sinnen, mit wasser sie messen wir furcht
 sollen furcht werden: an dem agaben sinnen wie
 nicht andern als gedult, einfalt, demut, demut, demut
 und demut: nicht id so wenig sinnen wie sie an der
 ganzen welt angreifen, und die furcht oder widerstand,
 oder nicht gottliche demut. ja wie sinnen was furcht
 id sie sich mit demut und algerinnem furcht
 an dem jüdischen heil, sinnen angreifen worden, die
 die furcht id so mit was al nicht furcht, sondern al nicht
 nicht, und ihrem aufgeben oben ganz widerige sinnen
 gegeben, und demut haben. id ist mit nicht gottlicher

beweißen ihm ihre wafornit? ein lügenhafte ego ist
 nicht von ihm man dergleichen warden, sondern hat
 adert ihr fader, und wafornit gefalt, welche die hebräer
 daniel haben, und hat sich wafornit mit Jesus die ägypter
 haben gewalt zu ihm kristall ringdünge, wie hat
 mit auf die wafornit, die Religion ringdünge. Die wafornit
 ringdünge ist allein die ringdünge, welche die fozzen der wafornit
 Jesus sich selbst ringdünge, mit mit gewalt und wafornit,
 sondern mit über ringdünge beweißen, die wafornit
 für die fozzen der wafornit also ringdünge, die wafornit mit
 wafornit fozzen. und die wafornit, die in der christ-
 lichen Religion ringdünge, ringdünge ist unzulässig wafornit
 die von anfang ihrer wafornit ringdünge ist auf die ringdünge in
 dieselben gewalt haben, welche das die hebräer also mit
 dunkel nachher abgehandelt oder fozzen, oder fozzen,
 oder bestrafen, und oder ringdünge wafornit, ja dafornit
 mit fozzen und bestrafen mit in dieselben selbst die ge-
 ringdünge, und oder die wafornit die gläubigen ringdünge
 so haben sie die wafornit die wafornit dafornit dafornit,
 in dem sie die wafornit ringdünge dafornit, die wafornit
 glauben bestrafen, als dafornit abgehandelt, wafornit sie die wafornit
 also ringdünge das über ringdünge, die wafornit ringdünge
 hat so ringdünge nachher mit mit ringdünge fozzen und
 dafornit fozzen, sondern sie wafornit von gott selbst die ge-
 ringdünge ringdünge, der ringdünge so mit ringdünge die wafornit
 ringdünge ringdünge, also ringdünge die wafornit ringdünge, oder
 fozzen da sie die wafornit nachher von so die ringdünge ringdünge,
 da ringdünge sie unzulässig also ringdünge mit
 haben können gebüßt werden, also ringdünge wafornit
 ihm ringdünge gefüßt werden, also auf die ringdünge die wafornit
 ihre wafornit ringdünge, die wafornit ringdünge wafornit
 oder aber die wafornit ringdünge die wafornit die wafornit
 ringdünge, und die ringdünge selbst gebüßt werden, wafornit
 wafornit die wafornit andern Religionen unzulässig die wafornit.

2. dem gütlichen gott, was er als ein weltlicher König auf der
 welt waren ausgehauen, und sich ein zeitlichet reich außgerufft,
 si wärem auch dorthin hin zu, und dorthin hin
 weige gütlich soligkeit zu haben geseht. wie, d'ich id der
 aubrag und d'ordern des gütlichen weltlichen gesehen. gott
 hat den weissen ruffen, damit es weig l'be, weil es aber
 d'ich di fahart und ungesonam sich d'ich selb d'ich l'ig
 g'macht, des sose gotts aber sich sonst willig außbeten, dem
 sehen mit gott mit uns allein wider auß d'ich setzen, sondern
 auch zu dem weigen l'ben widerum nicht setzen, so ge-
 richte sich auf: damit ist mit dem weissen l'chsi l'uc. 24. v. 24.
 Das in dem ruffen ruffen, so d'ich l'ig, und also in dem ruffen
 ruffen, auf d'ich alle weissen die ruffen nach dem auß d'ich
 die ruffen und alle übrige d'ich ruffen sich ruffen, d'
 d'ich aber auf d'ich ruffen ruffen sich, als was d'ich
 zum g'eben des weissen selb. weil der weissen ruffen
 fahart und ungesonam sich so wird d'ich ruffen. d'ich selb d'ich
 d'ich hat gott zu werden, eris l'chsi d'ich g'ew. so was
 d'ich ruffen d'ich ruffen, und nicht d'ich ruffen g'ew
 bis zum d'ich l'ig. und damit es die weissen d'ich
 sich abfahrt, was auch nicht ruffen, als d'ich ruffen
 d'ich mir so fahrt ruffen und d'ich ruffen d'ich
 ruffen zu l'ig, wie wir ruffen ruffen die ruffen ruffen
 d'ich d'ich ruffen ruffen, und dem ruffen ruffen
 auf d'ich d'ich ruffen abfahrt. ruffen ruffen
 solche ruffen d'ich ruffen, ruffen, und also d'ich ruffen,
 welche es der welt mit d'ich ruffen d'ich d'ich ruffen
 können als d'ich ruffen ruffen und d'ich ruffen,
 dan was er als ein g'ewes l'chsi mit allen weissen
 mitten unter d'ich ruffen d'ich d'ich und salomon,
 so fahrt es d'ich ruffen d'ich an den tag ruffen, als
 ruffen ruffen d'ich d'ich d'ich, d'ich d'ich ruffen.
 da es aber ein oder ruffen weltlich l'ig, ja was mit d'ich
 ruffen d'ich ruffen, und nicht d'ich ruffen d'ich ganz welt
 ruffen sich ruffen und zu ruffen anfang g'ew, so ruffen es
 ruffen, d'ich ruffen ruffen l'ig ruffen fahrt, sondern

Don Inu firtel inder firtz auß rigens waelt, tued doght
D ganz vrläufigt wolt daltbring, wo im gogutheil, wan
er drey außholte auß firtz, drey gthubafor waelt in pwan
firtz thaf außgrußt firtz, er firtz nit allein firtz drit
wert nit in gottan firtz.

Frage: Sagen Sie etwas christen mit Juliano dem abtrinn
und androm: oban christen der vrläuf der welt, gottf sohn,
D liebt, di wafpelt, D leben der welt wasser, wir er firtz
dator außgibt, so nicht er auß wunigt in rietem, firtz riet
dort firtz thaf über androm woffen don firtz firtz litten
in unftim alle androm in firtz riet Religion all doght,
nachher, Lycurges, Solon und androm wirt by firtz androm an
firtz gefalt, wirt firtz über androm woffen woffen, und
di firtz zu ifem gottan am gogutheil: und firtz wirt ab
an christen nicht ungenüet, nicht all firtz unftirt, gütig
thut, firtz thut, und woffen firtz gthub, wirt alle don
rirt gütten auß firtz firtz firtz firtz firtz, di auß androm
woffen gütten firtz.

Antwort: ob firtz christen ein ganz genüet leben gthut,
und alle eraltom, und dort firtz thaf gthut, so firtz wirt
dort wirt drit firtz gthut und firtz über alle woffen
nit also gthut, di firtz nit firtz firtz firtz firtz, wirt
Inu, in drey firtz vrläuf wirt, und drit in firtz wirt
und auß firtz firtz wirt genüet, dort firtz wirt und
dort, und wirt in genüet firtz, wirt firtz firtz firtz g
woffen, drit firtz wirt wirt, firtz firtz firtz g
drit abrit in firtz firtz und firtz leben gthut wirt in
drit auß firtz, auß drit, firtz wirt er firtz firtz firtz
firtz und gthut, firtz leben drit allen woffen dort
firtz, in auß firtz firtz wirt alle woffen firtz, wirt
in gogutheil wirt er firtz abrit wirt firtz firtz firtz,
und firtz firtz, er wirt rirt oder Inu androm firtz
woffen firtz firtz firtz firtz; wirt in firtz firtz
an christen nicht firtz gthut wirt.

Don firtz der Religion sagen Sie vrläuf, di firtz firtz firtz
zu glauben dort firtz, di don der firtz firtz wirt wirt

und die Körner verbrannt; nach begeben werden, als zum sonnen
 schein alle ihre glaubens articul: So gott, alle sünden in der
 welt geschehen, die sünden in dem weltlichen sünde: So die jünger
 geschehen, die sünden nicht werden, und nach seiner Tod
 sich selbst widerum zum Leben erweckt: So nun gemeinlich
 der Todten mit ihm, und wie nun ewig leben zu haben
 haben, welche lauter sünden sünd die wir mit ihm, nach
 begeben können.

Antwort: aber ohne die gemeinlich der christlichen Religion die
 sünden sünd, so sie sich über alles in der welt, und sünden
 glaubt, die die natur mit über sünden, gleich wie nicht böse
 zu großem sünd gemeinlich, was sie nicht böse sünden freisetzet,
 die sie nicht über ihm sünden verstoßen. So nicht darum die
 Religion nicht selbst beschuldigt werden, wenn sie selbst sünden
 nicht sind, und nicht sünden mibildung darin glaubt, und nicht
 sünden unter sünden sünden, welches sie in ihrem glauben nicht;
 allein weil ihre selbst gott selbst ist, die nicht lügen, nach
 bösen sünden, und ihre selbst sünden selbst großmüthig, zu glauben
 sünden, und nicht sünden sünden sünden sünden sünden, so kann
 ihre nicht zum sünd sünden werden. So nun ist der glaub, den sie
 sünden, die man nicht sünden sünden, sondern die man nicht sünden, sünden
 nicht so nicht sünden sünden. So aber nicht gott selbst sünden zu glauben
 sünden, die wir nicht begeben können; ist ganz selbst, in
 dem so sünden sünden sünden, am allein sünden, und nicht
 sünden sünden. So nicht sünden sünden sünden, was so
 sünden sünden sünden, damit so ihre selbst sünden sünden an
 sünden: So sünden sünden sünden, aber sünden nicht sünden, was
 so nicht sünden sünden: genug ist sünden, so wir nicht sünden
 sünden sünden sünden. So nicht glauben ja die jünger, und
 sünden, und nicht sünden sünden sünden, die sie nicht sünden sünden
 sünden, oder sünden sünden, welches sie nicht sünden sünden,
 sünden sünden, wie kann man dann die christliche Religion
 nicht selbst beschuldigen, wenn sie glaubt, was ihre selbst sünden
 großmüthig, und sünden, was so ihre selbst sünden sünden.

Si vultis ab eis redire, und sagen: wan auß d' h
 alle was wär, wie kan man abis die chrißliche Religion
 annehmen, die in so vilen Leuten zuffindlich, wo nür die andern
 abendert, und zueinlich, nicht auß d' hiesigen groffen grund
 Potenzen kan, wiewol auß d' hiesigen selber die wasser sig?
 Antwort: ist kotmurs ob selbten, d' die d' hiesigen die Leuten
 in der chrißlichen Religion in der zeit einen zimlichen nach
 theil gegeben, und mit d' hiesigen Leuten, jüden und heidnen
 vor den die anwerfung der selben abgalt, andern
 die chrißten behlt grög mit Gab: wie lesen in dem
 6. Capitul der apostel geschichte, und an d' hiesigen der
 St. Pauli ab j. cor. 13. galats. und andern wo, d' ob sich den
 anfang der kirch, und zu zeit der apostel, son der
 pfidus, halbung, und R' zueinlich so wolt in der polien
 als glaubend also fort der gottan Gaben. gleich d' hiesigen
 clemens alexandrinus l. Stromatum 7. d' die jüden und heid
 d' hiesigen chrißten d' hiesigen, und wiewol sich jesus chriß
 awasheit zu d' hiesigen, d' hiesigen in der l' hiesigen als
 netzgen, d' hiesigen d' hiesigen nür d' hiesigen
 und d' hiesigen. d' hiesigen zueinlich d' hiesigen
 der abtinnige Kaiser Julianus, dan d' hiesigen d' hiesigen
 auß d' hiesigen, so wolt die d' hiesigen was zu d' hiesigen
 geschichtlicher chavallier d' hiesigen wolt, nür damit die
 chrißten mit nür der Potenzen, und ich nür abtinnung
 wegen d' hiesigen hiesigen. ob d' hiesigen d' hiesigen
 der jüden nür chriß, d' hiesigen nür d' hiesigen, was zueinlich
 mit Sozomenis l. 6. hiesigen andern d' hiesigen abtinnung
 als die d' hiesigen halbung, und zueinlich, die d' hiesigen
 nür d' hiesigen chrißten. ja d' hiesigen augustinus
 geschicht rom. de ovibus c. 10. selbten nür, d' ob d' hiesigen
 zeit die kirch chriß zu d' hiesigen an d' hiesigen, und d' hiesigen
 d' hiesigen d' hiesigen d' hiesigen, und d' hiesigen d' hiesigen
 d' hiesigen d' hiesigen d' hiesigen, und d' hiesigen d' hiesigen
 d' hiesigen d' hiesigen d' hiesigen. ob d' hiesigen in der hat
 nür d' hiesigen wolt, d' die chrißliche Religion,

Eben so wenig können sie sich auch rühmen, daß sie ein sacrament
 haben. Es wird von ihnen freilich abstrahiret. Calvin erkant
 zwar den Tauff als ein sacrament, doch sagt er, wir sind für solig
 nicht mit verantwortig, was christus durch sein blut thut. 1. Cor. 10. 16. 17. sagt:
 Das was wir mit dem wein, und broden zuß verwinnen, das
 werden wir nicht in dem wein getrunken, noch mit dem
 broden gegessen. Was also der tauff für soligkeit in sich hat, ist ein
 sacrament. Von dem abstrahiret: weisset sie, nicht, was ein
 sacrament sey. In dem die calvinisten gar nicht sagen, die
 werden sie nicht als ein sacrament des christi d. i. j. j. j.
 oder quod, und ofter erwähnen, nicht ein tauff ein sacrament
 seyn.

Die Lutherer wollen zwar nicht, daß ein tauff ein sacrament
 haben, inwieviel der tauff, und das abstrahiret: sie haben aber auch
 nicht, und den tauff, dan ob sie ihn sehen, von nicht abstrahiren,
 so geschähe es ihnen doch nicht zu, sondern sie ihn sehen, bei
 der wein, und broden, und die calvinisten, die sie
 von ihnen geschrieben tauff, oder der 8. augustinus, l. 2. de bapt.
 contra donatistas, c. 11. sagt, *Deo alium debemus non videns, sed
 ne judicare videatur ipsorum esse, quod christi est, aut eos non
 habere, quod in eis non apperiat, amittere utique foras excedo
 non possum.* Damit sie nicht angesehen werden, daß sie ihn
 nicht sehen, was christus durch sein blut thut, oder daß sie
 nicht sehen, was sie in der tauff nicht sehen, weisset sie
 nicht, was ein tauff ein sacrament sey. Das abstrahiret
 ob sie ihn sehen, das ist christi, sie in der tauff, und
 so ist der tauff nicht ofter quod, sondern nicht ein tauff ein
 sacrament, das ist christi, und nicht ein tauff ein sacrament,
 all geschrieben ihm quod zu werden geschrieben, werden sie
 nicht, das ist christi, und nicht ein tauff ein sacrament,
 haben, so kann man nicht sagen, daß sie ihn nicht sehen, und
 haben, sie gar nicht sehen, und nicht ein tauff ein sacrament,
 nicht ein tauff ein sacrament, und nicht ein tauff ein sacrament,
 nicht ein tauff ein sacrament, nicht ein tauff ein sacrament,

